

Methodische Hinweise zur Internetrecherche

Beispiel: Thema der Einheit: Die Geschichte des Alten Ägyptens
Thema eurer Recherche: Die Pyramiden

I. Erfolgreich recherchieren

1. Suchmaschine im Internet aufrufen (z. B. *Google, Bing*).
2. Oberbegriff und/oder Unterbegriffe für euer Thema eingeben.
Beispiel: *Pyramiden* als Oberbegriff eingegeben → Websites erscheinen. Falls keine Website genau zum gesuchten Thema passt (es tauchen z. B. Informationen zu Inka- und Aztekenpyramiden auf) → weitere Begriffe eingeben, um das Thema einzugrenzen: *Pyramiden, Ägypten, Pharaonen, Cheops*.
3. Ihr habt passende Websites gefunden.

II. Anforderungen an Websites bei Internetrecherchen

Herausfinden, ob die Seite für eure Recherche nutzbar ist.
Hinweise darauf sind:

1. Zitierfähigkeit der Seiteninhalte: Autor, Datum, evtl. Institution genannt

negatives Beispiel: kein Autor oder Autor unklar: *Gustav's Geschichtsseite für Ägypten-Freaks* ⇔ positives Beispiel: *Haus der Geschichte, Dr. Karlstadt, Uni Göttingen, online gestellt am 1.1. 2010*

2. überprüfbare Angaben: Autor zitiert bei seinen Behauptungen Quellen und andere Fachliteratur (Verweis auf Bücher oder Zeitschriften, bzw. Link auf andere Websites)

negatives Beispiel: „*Die Arbeiter haben die Pyramiden alle freiwillig gebaut.*“ ⇔ positives Beispiel: „*Historiker wie Norderstedt gehen davon aus, dass die Pyramiden nicht nur von Sklaven gebaut wurden (das behauptet auch: J. Assmann: Die Pyramiden, S.377f).*“

3. Website wird auf Fachportal empfohlen (siehe unten)

III. Mögliche Suchorte im Internet

1. **Wikipedia** (von engagierten Amateuren verfasst): Bietet auf einen Blick Informationen. Meist korrekt, aber es können Fehler enthalten sein. Sehr gut geeignet, um auf weiterführende Websites zu gelangen.
Fazit: Guter Einstieg, sinnvoll auch als dynamisches Lexikon. Aber niemals als einzige Informationsmöglichkeit benutzen.
2. **Fachportale** (von Wissenschaftlern und wissenschaftlichen Organisationen erstellt): Sammlungen von Internet-Links zu weiterführenden Websites zu einem oder mehreren Themen; meist ohne eigene Texte.
3. **Websites von Museen, Universitäten und Fachzeitschriften** (in der Regel von Experten verfasst): Beispiele: Haus der Geschichte; Deutsches Historisches Museum, Geo Epoche, Wilhelms-Universität Münster – Fachbereich Ägyptologie.
4. **Forum** (von engagierten Amateuren): Online-Gespräche über Geschichte. Hilfreich um Ideen zu sammeln und zu besprechen (Gedankenaustausch). Gefahr: Direkt neben genauen Informationen erscheinen absurde Theorien. Selbst scheinbar wissenschaftlich verfasste Beiträge können Unsinn enthalten. Beispiel: „*Neue Erkenntnisse aus der Universität Uppsala beweisen, dass die Pyramiden mit damaliger Technik nicht gebaut werden konnten!! Das zeigt eindeutig, dass Außerirdische die Pyramiden gebaut haben (siehe auch Däniken: Wagen der Götter, 1987 und Dr. Dr. Hauruck: Mars überm Nil, 1999).*“

IV. Eigenarbeit contra Plagiat:

1. Was ihr sagt und schreibt, ist euer geistiges Eigentum. Niemand darf es für ein Referat verwenden, ohne auf euch als Autor zu verweisen.
2. Folglich müsst ihr in euren Referaten auch sagen und schreiben (Handout), von wem eure Informationen, Ideen und Erkenntnisse stammen.
3. Blockzitate (Zitate über mehr als drei Zeilen) können durchaus sinnvoll sein, solange sie nicht den eigenen Text ersetzen.
4. Bei jedem Zitat (Blockzitat und Kurzzitat) muss klar werden, dass es ein Zitat ist („....“)
und von wem es stammt. Einzelne Wörter sind keine Zitate.
5. Jedes Zitat muss vollkommen verstanden worden sein und auf Nachfrage in eigenen Worten erklärt werden können.
6. Mehrere Zeilen aus einem Text Satz für Satz zu übernehmen und nur hier oder dort einen Satz zu streichen oder ein paar Worte umzuformulieren, ist keine Eigenarbeit, sondern ein Plagiat.
7. Fazit: **Eigene Formulierungen müssen überwiegen** und **eigene Gedanken müssen erkennbar sein**, damit ein Referat eine Eigenarbeit darstellt.
8. Wenn ein Plagiat vorliegt, ist dies ein **Betrugsversuch**, der als **ungenügende Leistung** bewertet wird.